

GRENZVERLETZUNGEN

Maueraktion von Stephan Elsner

Seit ungefähr einem Jahr beschäftigt sich Stephan Elsner in Form einer Arbeitsreihe mit dem Thema "Grenzverletzung". Stephan wurde 1955 in Berlin geboren, war Meisterschüler bei Kaufmann und lebt hier seit 1979 als freischaffender Künstler. Ste-

phan äußert sich selbst in dem nachfolgenden Artikel zu seiner Aktion am 19.7.82 an der Mauer am Oberjägerweg. DPA und Tageszeitungen haben gestern überwiegend ohne konkrete Informationen vom Künstler selbst erhalten zu haben, berichtet.



Bei der Arbeit

Grenzen sind Einschränkungen. Es gibt Grenzen unterschiedlicher Art mit zum Teil gleichen Funktionen: Schutz, Abschirmung, aber auch Erfassung durch Computer bedeuten Einschränkung auf perfekterer und subtilerer Ebene. Bestimmte Grenzen sind sehr deutlich und üben stärkere Schlüsselreize aus. Ich will Grenzen bewältigen durch Verletzen und direktes Verarbeiten mit bildmischen Mitteln.

Die DDR-Mauer ist durch ihre Deutlichkeit eine verhältnismäßig plumpe Grenze. Durch ihre unkomplizierte Direktheit hat sie ebenso wie verschiedene Abschirmungen in West-Berlin, die ich in ähnlichen Aktionen übermalt habe, einen künstlerisch zu bewältigenden Reiz auf mich ausgeübt.

Alle Grenzen, die ich bisher in Ost und West verarbeitet habe, haben eins gemeinsam: Sie lösen nicht die ursächlichen Probleme.

Aktion Oberjägerweg

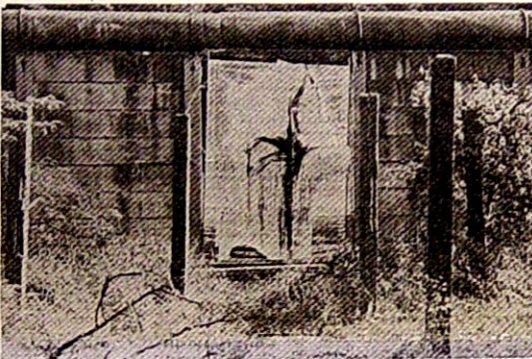
Der Verlauf der Mauer ist an dieser Stelle weitläufig sichtbar. Dieser deutliche Einschnitt in eine Landschaft durch eine kompakte und undurchlässige Mauer hat mich interessiert.

Zunächst habe ich an dieser Stelle ein Fragment fertiggestellt. Fragmente sind Bilder, bei denen der Bildträger eine durchsichtige Folie ist, auf die Papier mit gegenständlicher, ruinöser Malerei geklebt wird. Dieses Bild konnte in Form und Farbe nur so an diesem Ort entstehen. Die Situation und Atmosphäre vor Ort spiegelt sich in einer direkten Wechselbeziehung im Malprozeß wider.

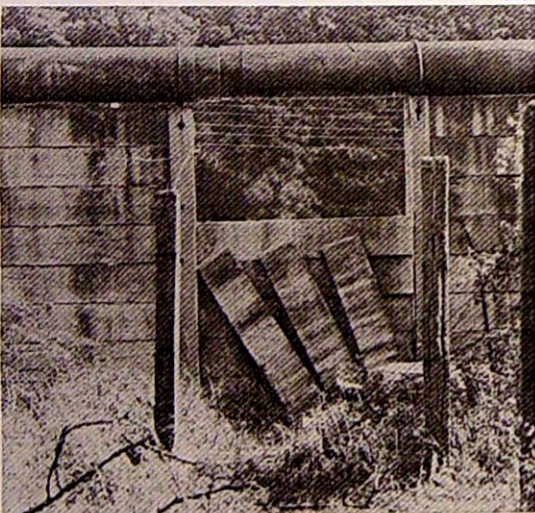
Am nächsten Tag habe ich mit Hilfe eines Brechseisens einen Teil der Mauer herausgenommen. Sie war nicht sehr stabil.

In diese Mauerlücke von ca. 2x3 Meter habe ich das etwa gleich große Bild hingestellt. Anschließend übermalte ich mit einer CO₂-betriebenen Spritzpistole die noch transparenten Stellen (Folie) des Bildes.

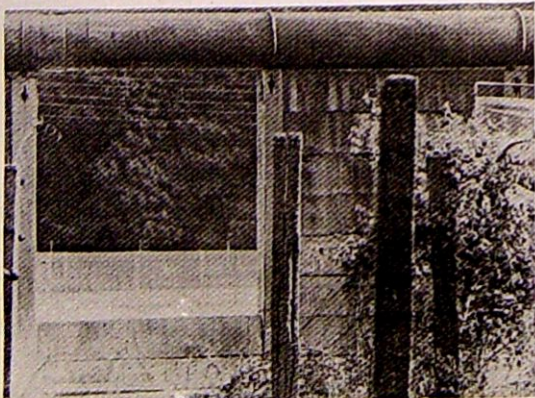
Es hob sich nur noch durch Form und Farbe von der Mauer ab. Einige Stunden später wurde das Bild von den DDR-Grenzbeamten sichergestellt, abtransportiert und beschlagnahmt. Die anschließende Festnahme meiner Person war nicht geplant, sondern ein Glückstreffer der englischen Besatzer. Die entstandene Lücke wurde zugemauert. Objektiv ist der alte Zustand wieder hergestellt, subjektiv ist dieser Teilbereich der



Das vorher gemalte Fragment in der Mauerlücke



Die Mauer wird zunehmend transparenter



Der handwerkliche Teil der Aktion ist gerade beendet.

Grenze nach dieser Malaktion ein anderer, d.h. durch Verletzung und direkter bildnerischer Verarbeitung ist dieser Grenzabschnitt für mich faßbar. Die überwiegend absurden Falschmeldungen und entstellenden Erfindungen zu meiner Aktion waren sehr schmerzlich.

Stephan Elsner



Übermalungsaktion mit Spritzpistole



Theater- und Medienwerkstatt

Das Stück „Der Tag wird schon kommen, nimm die Sonne und Geh“ wird nicht mehr, wie bei uns versehentlich ausgedruckt, bis zum 24.10.82 gespielt, sondern ist nur noch bis zum 25.7. zu sehen. Ort: Glogauerstr.5, 21.00h täglich.



Die durchsichtigen Stellen des Bildes sind übermalt. Fotos: Scheid und Fähnle